

Na de Bröörs Grimm – Askenpuddel (Kurzfassung)

Daar weer insmaal* en wunnermooi Wichtje*, dat weer heel trüurig, umdat hör Moder stürven weer. Elke Dag gung se na dat Grafft* un reerde*. As een Jahr um weer, trode* de Vader en anner Froom. Disse Froom harr twee Wichter, de beid heel lelk* weren. För dat arm Wichtje fung en stuur Tied an. De drie Froolüü nohmen hör all hör moje Kleer of, därför kreeg se blot en oll Kiddel un Holtklumpen* to antrecken.

Dagsover muss se de stuur Kökenarbeit doon: Se muss Water halen, dat Föör anböten, koken un wasken. Slapen kunn se blot tegen de Ovend* in de Aske, umdat se keen Bedd harr. Un wielsat se daarom alltied so stofferg un fuul* utseeg, harren de Süsters hör vernarr* un nöömden hör Askenpuddel.

Enes Daags gung de Vader up Reis. Sien Steevdochters wullen, dat he hör moje Kleer un Parrels* mitbrennen dee, Askenpuddel wull blot en Twieg* hebben, de he hör unnerwegens ofbreken sull. Also köffde de Vader Kleer un Parrels un broch för Askenpuddel en Tackje van en Haasnöötboomke* mit na Huus. Dat Wicht plantde dat Tackje up dat Grafft van hör Moder, un mit de Tied wurr daar en heel mooi Boom ut.

Enes Daags kweem en Nögen* van de König, de all Wichter to en baldadig* groot Fier nögen dee, de drie Daag düren sull. De Steevsüsters trucken hör mooiste Kleer an. As Askenpuddel fragen dee, of se mitgahn dürs, smiet de quaad*

Steevmoder en heel Bült Linsen in de Aske un see: „Wenn du dat in een Stünn utnannerpuult hest, düst du mitkomen“. Dat weer egentlik neet to schaffen, man Askenpuddel reep all Vögels binanner: „De goden in dat Pottke, de schlechten in dat Kropke!“ Na en kört Sett weer de Arbeit daan. Man de Steevmoder see: „Du hest keen Kleer un keen Schoh, du kannst neet mitgahn: Wi mutten uns ja schamen!“

Do gung Askenpuddel na dat Grafft van hör Moder un reep: „Boomke rüddel di, Boomke schüddel di, smiet Gold un Sülver over mi!“ Do kweem en mooi Vögel un smheet en winnerbaar Kleed un passend Schoh runner. Askenpuddel truck dat an un gung na dat Danzfest van de König. Se seeg so mooi ut, dat hör Steevmoder hör neet kennen dee un de Jung van de König de heel Avend blot mit hör danzen wull. Man as he hör later na Huus henbringen wull, reet se ut, broch de Kleer na dat Grafft van hör Moder torügg, un as de Königsjung hör söken dee, leeg se al weer in de Aske.

An de anner Dag, as dat mit dat Fest wiedergung, leep Askenpuddel weer na dat Haasnöötboomke un reep: „Boomke rüddel di, Boomke schüddel di, smiet Gold un Sülver over mi!“ Do smheet de Vögel en Kleed runner, dat weer noch mojer as dat van de Dag vördeem. As Askenpuddel mit dit Kleed bi de Fier ankweem, weren all Gasten heel verbaast*. De Königsjung harr al wacht un danzde blot mit hör. Man ok an disse Avend kunn he dat Wicht neet achterankomen. As he mit hör Vader in de Köken kweem, leeg se al in hör grau Kiddel in de Aske.

An de darde Dag smeed de Vögel en Kleed runner, dat weer so prachtig, dat Askenpuddel so een noch sienooit sehn harr. As se daarmee bi de Fier kweem, wussen de Lüü vör Verwunnern neet, wat se seggen sullen. Weer danzde de Prinz blot mit Askenpuddel. As dat laat wurr, un he hör weer na Huus henbrenge wull, nahde se so flink ut*, dat se up de Trapp* een Schoh verloor.

An de token Dag leet de Königsjung kunddoon, dat blot de sien Froom worden sull, de de Schoh passen dee. De beid Süsters freiden sük al un wullen de Schoh futt* antrecken, man de ollere kunn mit hör Tohn* neet in de Schoh, daarom snee se de of un truck mit groot Pien de Schoh an. De Prinz nohm hör as Bruud mit up sien Peerd. Man as se bi dat Haasnöötboomke kwemen, reep de mooi Vögel: „Rucke di goh, Blood is in d' Schoh, de Schoh is to kleen, de recht Bruud kann dat nich ween!“ Genauso gung dat mit de jungere Süster, de sük en Stück van de Hack ofsnee, um in de Schoh to komen. As de Königsjung hör weer na Huus henbroch, froog he de Vader: „Hebben Ji keen anner Dochter?“ „Blot Askenpuddel is noch in de Köken, man se kann neet de Bruud wesen“, meen de. Man de Prinz wull dat Wicht sehn. Askenpuddel mook en Knicks vör hum, truck hör swaar Klump ut un de golden Schoh an. De pass as angoten*. Do kenn de Königsjung sien Danzwicht weer un see: „Dat is mien Bruud!“

De Steevmoder un de beid Süsters verfehrden un argerden sük heel düchtig. De Prinz nohm Askenpuddel mit up sien Peerd un ree mit hör los. As se bi dat

Haasnöötboomke vörbikwemen reep de mooi Vögel: „Rucke di goh, keen Blood is in d' Schoh, de Schoh is neet to kleen, dat mutt de rechte Bruud ween!“

Vokabels:

insmaal = einmal

Wichtje = Mädchen

Grafft = Grab

reerde v. reren = weinen

trode v. troen = heiraten

lelk = böse, bösartig

Holtklumpen = Holzschuhe

Ovend = Ofen

stofferg un fuul = staubig und dreckig

harren de Süsters hör vernarr = hielten die Schwestern sie zum Narren

Parrels = Perlen

Twieg = Zweig

Haasnöötboomke = Haselnussbäumchen

Nögen = Einladung

baldadig = gewaltig

quaad = böse

verbaast = erstaunt, verwirrt

naihde se so flink ut v. utnaihen = ausreißen

Trapp = Treppe

futt = gleich

Tohn = Zeh

angoten v. angeten = angießen (hier: Redewendung: „Der passte wie angegossen“)

Quelle:

Frei übersetzt nach der Ausgabe von „Aschenputtel“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 1978, S. 154 - 164.